

## Die Parteigruppe der Jugendschicht stellt die ideologischen Fragen in den Mittelpunkt ihrer Wahlversammlung

Bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen für die neuen Leitungen der Grundorganisationen und Abteilungsparteiorganisationen kommt der Arbeit der Parteigruppen eine große Bedeutung zu. In der Parteigruppe wird am deutlichsten sichtbar, wie es die Genossen verstanden haben, die Politik der Partei ihren Kollegen, mit denen sie ständig zusammen arbeiten, zu erläutern. Hier zeigt es sich, ob die Mitglieder enge Verbindung zu den Arbeitern haben. Deshalb muß im Mittelpunkt der Diskussion in der Parteigruppenversammlung vor allem die Frage stehen: Wie ist das Vertrauensverhältnis der Mitglieder zu den parteilosen Kollegen? ■

Von diesem Gesichtspunkt ließ sich auch die Parteigruppe der Jugendschicht in der Mechanischen Werkstatt des VEB Bodenbearbeitungsgeräte, Leipzig, leiten. In ihrer Wahlversammlung behandelte der Gruppenorganisator, Genosse Schmeil, in seinem Bericht neben ökonomischen Problemen auch solche Fragen: Wie ist das Verhältnis der Genossen zu den parteilosen Kollegen? Welche Haltung nahmen die Parteimitglieder zu den Ereignissen in Ungarn ein? Wie schätzten die Genossen die Aggression der imperialistischen Staaten in Ägypten ein? Wie festigten die Mitglieder die Freundschaft zur Sowjetunion, und welche Auffassungen gibt es über die jetzt abgeschlossenen Verhandlungen zwischen den Regierungen der UdSSR und der DDR?

An dieser Versammlung nahmen auf Einladung der Parteigruppe drei Kandidaten teil, die Studenten an der Ingenieurschule für Landmaschinenbau sind. Diese jungen Genossen sollten dadurch Gelegenheit erhalten, in das Parteileben einer Produktionsabteilung Einblick zu erhalten, um nun ihrerseits auch auf die Parteierziehung in der Grundorganisation ihrer Hochschule Einfluß nehmen zu können. Wie es sich erwies, war das eine gute Sache. Zu Beginn der Aussprache erklärte Genosse Sperling, daß einzelne Genossen sich nicht zutrauten, mit den Kollegen zu sprechen und daß es deshalb nicht verwunderlich sei, wenn sie von den Kollegen nicht anerkannt würden. Hier zeigt es sich, daß bei einzelnen Genossen über verschiedene Probleme noch keine Klarheit besteht und daß sie darum diesen Fragen ausweichen. Deshalb wurde auch der AGL-Vorsitzende, Genosse Enzmann, kritisiert, der bisher nur seine gewerkschaftlichen Aufgaben sah; man machte ihn darauf aufmerksam, daß er auch über politische Fragen mit den Kollegen sprechen muß.

Der Gruppenorganisator, Genosse Schmeil, ist ein alter, erfahrener Kämpfer für die Sache der Arbeiterklasse. Er hat es verstanden, in der Parteigruppe ein aktives Leben zu entwickeln. Wie er selbst am Anfang der Ereignisse in Ungarn nach Klarheit gesucht hat, berichtete er mit folgenden Worten: „Auch ich war nicht sofort klar über den Einsatz der sowjetischen Truppen in Ungarn, aber nachdem uns die Leitung der Abteilungsparteiorganisation diese Frage erklärte hatte, konnte ich den Kollegen richtig antworten.“ In diesem Zusammenhang wies er auch darauf hin, daß ein Teil der Arbeiter fragt, was denn überhaupt der proletarische Internationalismus sei. Auch hieraus ergeben sich einige Schlußfolgerungen für die Parteiarbeit. Es wird notwendig sein, in leicht verständlicher Form durch kurze Lektionen über diese Frage vor den